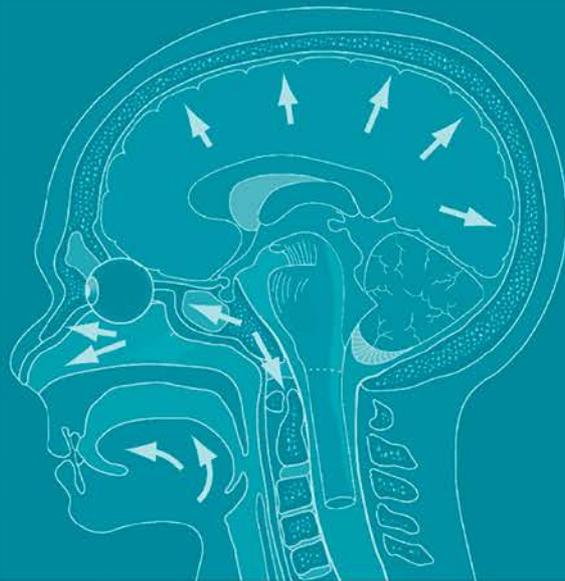


Morphodynamik in der Osteopathie

Grundlagen und Anwendung am Beispiel der kranialen Sphäre

Torsten Liem

2., aktualisierte Auflage



Der Herausgeber:



Torsten Liem, D. O., Osteopath GOsC (GB). Osteopathieausbildungen in Belgien und Deutschland. Leiter der Osteopathie Schule Deutschland (OSD) und eines M. Sc. Programms in pädiatrischer Osteopathie. Registriert im General Osteopathic Council (England) und Mitglied der American Academy of Osteopathy. Darüber hinaus ist er ausgebildet in Psychotherapie, NLP und Hypnose sowie in Akupunktur, u. a. im Hospital für traditionelle chinesische Medizin, Beijing. Verfasser der „Kraniosakralen Osteopathie“ und „Praxis der Kraniosakralen Osteopathie“ sowie der DVD-Lehrreihe „Rhythmic Balanced Interchange I–V“, Koautor des Buches „Osteopathie – Die sanfte Lösung von Blockaden“, Koherausgeber der Titel „Leitfaden Osteopathie“ und „Leitfaden viszerale Osteopathie“, Mitbegründer und ehemaliger Chefredakteur der Zeitschrift „Osteopathische Medizin“. Mit Hingabe widmet er sich der Verwirklichung osteopathischer Prinzipien in der Praxis und ihrer Verknüpfung mit Prinzipien klassischer chinesischer Medizin, des Yoga sowie psychologischen und energetischen Gesichtspunkten.

Morphodynamik in der Osteopathie

**Grundlagen und Anwendung
am Beispiel der kranialen Sphäre**

herausgegeben von
Torsten Liem

Mit Beiträgen von

L. V. Belousov, G. H. van der Bie, M.-O. Fessenmeyer,
L. Fischer, M. Habecker, L. Janus, E. Lederman, T. Lederman,
T. Liem, J. J. McGovern, R. J. McGovern, W. L. McKone,
J. McPartland, M. M. Patterson, St. F. Paulus,
P. Sommerfeld, E. M. Skinner, N. Trottier, J. C. van der Wal

Geleitworte von John Glover und Patrick Van Den Heede

2., aktualisierte Auflage

202 Abbildungen
63 Tabellen

Bibliografische Information
Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Anschrift des Herausgebers:

Torsten Liem, D.O., Osteopath G.Os.C. (GB)
Rabenberg 11
22391 Hamburg

1. Auflage 2006, Hippokrates Verlag
in MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

Aus rechtlichen Gründen ist die Wiedergabe des Kapitels „Das biodynamische Modell der kranialen Osteopathie“ von John M. McPartland und Evelyn Skinner in der elektronischen Ausgabe nicht möglich.

© 2014 Karl F. Haug Verlag in
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
Oswald-Hesse-Straße 50, 70469 Stuttgart

Unsere Homepage: www.haug-verlag.de

Printed in Germany

Grafikerstellung:
Chryssa Dardamissis, Hamburg
Heike Hübner, Berlin
Piotr und Malgorzata Gusta, Champigny, Frankreich
Fotos: Karsten D. Franke, Hamburg
Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlagabbildungen: Karsten D. Franke, Hamburg, und
Piotr und Malgorzata Gusta, Champigny, Frankreich
Satz: primustype Robert Hurler GmbH, Notzingen
Gesetzt auf UltraXML
Druck: aprinta Druck GmbH, Wemding

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden **nicht** besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handele.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-8304-7761-7

1 2 3 4 5 6

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-8304-7762-4
eISBN (ePub) 978-3-8304-7763-1

Für Elias, Noak und Maja

Geleitworte

Die „Morphodynamik in der Osteopathie“ ist in einer Weise geschrieben, die das traditionelle osteopathische Denken herausfordert und den Leser auffordert, in neue Dimensionen des osteopathischen Konzeptes vorzudringen. Die Einflüsse der dynamischen Morphologie sind in einzigartiger Weise dargestellt und in die osteopathische Denk- und Behandlungsweise integriert und umgesetzt. Dazu zählen rhythmische, physikalische, biologische, entwicklungsdynamische, emotionale, mentale und ebenso spirituelle Aspekte. Diskutiert werden auch die philosophischen Konzepte, die im Zusammenhang mit osteopathischen Maßnahmen stehen.

Der Leser wird Schritt für Schritt an die Erkenntnis herangeführt, dass es nicht ausreicht, die Einheit „Körper, Geist und Seele“ vorauszusetzen. Es ist unumgänglich, die feinen Differenziertheiten und dialektischen Dynamiken dieser subjektiven, intersubjektiven und objektiven Wirklichkeitsebenen bereits in unserem täglichen Handeln zu integrieren.

Die Koautoren, die alle Experten auf ihrem Gebiet sind, vervollständigen dieses Werk durch Vertiefung verschiedener Aspekte. Die in diesem Buch vorgestellte Fülle an Implikationen für das osteopathische Denken und Handeln sowie für den Zugang zum Patienten ist so groß und tief greifend, dass wir sie wohl erst in der Zukunft vollständig erfasst werden.

Torsten Liems „Morphodynamik in der Osteopathie“ ist ein bedeutender Meilenstein der osteopathischen Literatur!

*John Glover D. O., F. A. A. O.,
ehem. Präsident der American Academy of Osteopathy,
Professor und Leiter der Sektion Osteopathische Manipulative Medizin an der
Touro Universität in Cypress, Kalifornien*

Wenn man sich die osteopathische Literatur des vergangenen Jahrzehnts anschaut, findet man bemerkenswerte Re-Evaluierungen und Neubetrachtungen der Schriften und Gedanken der wichtigsten Begründer und Wegbereiter der Osteopathie. Schriften und Lehren von Still, Sutherland, Becker, Fulford und vielen anderen wurden studiert, neu bewertet und in ihrem konzeptuellen und historischen Kontext eingebettet. Es zeigt sich, dass alle diese Lehrer nach einer wissenschaftlichen Erklärung für ihre Form der Heilkunst gesucht haben. Sie versuchten, die Grundsätze der Osteopathie durch anatomische und physiologische Erkenntnisse zu untermauern.

Mehr denn je versucht die moderne Osteopathie durch qualifizierte und quantifizierende wissenschaftliche Experimente voranzukommen. Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methodik wurde diese Tendenz in den vergangenen zwanzig Jahren enorm verstärkt.

Andererseits hat das Interesse an den philosophischen, historischen und empirischen Ergebnissen unserer Vorreiter und deren Nachfolgern allmählich abgenommen. Viele ihrer Denkergebnisse werden als Randerscheinungen betrachtet, die nicht zu den wissenschaftlichen Tendenzen in der modernen Osteopathie zu passen scheinen.

Es ist das Verdienst einiger Osteopathen und Herausgeber, die Forschung in diesen „Randgebieten“ der Osteopathie zu unterstützen. Diese Gebiete sind die „verblühenden Gebiete des osteopathischen Interesses“. Denn wo bleiben die Philosophie, der Vitalismus und

Begriffe wie: Breath of Life, Potency, Tide oder Midline? Oder etwas praxisnäher: Worin besteht der Nutzen eines „inneren Bildes“ für die Patientenbehandlung? Von welchem Bild hat Sutherland gesprochen? Und woraus besteht das Bild, auf das sich andere Autoren, wie Becker, Chila und Jealous zur Qualifizierung ihrer Behandlung stützen?

Es ist Torsten Liem zu verdanken, dass er es wagte, so viele verschiedene Gebiete und „wunde Punkte“ der Osteopathie zu untersuchen und sie in einem Buch unter dem Titel „Morphodynamik“ zu bündeln. Ein frischer Wind weht durch die bereits bekannten und untersuchten Gebiete der Osteopathie. Alle Mitautoren verfügen in dem von ihnen behandelten Fachgebiet offenbar über große Erfahrungen.

Das Buch verhält sich wie ein axonaler Wachstumskegel. Es sucht nach dem richtigen Bereich, um die endgültige Synapse einzufügen. Währenddessen integriert es Informationen und tauscht sie mit den Gebieten aus, an denen es vorbeizieht. Philosophie, Biodynamik, Embryologie, Perinatologie und zahlreiche andere Bereiche werden sorgfältig analysiert und mit vielen, vielen Literaturverweisen versehen, die den Leser zu einer tiefergehenden Erforschung einladen.

Wie die Stammväter der Osteopathie glauben auch wir, dass die Osteopathie gleichermaßen Wissenschaft und Kunst ist.

Patrick Van Den Heede, D. O. MRO (B)
Übersetzt von Markus Vieten

Vorwort

„Unsere Ganzheit ist an ihrem greifbaren Teil der Leib, mit allem, was er an Vorgängen und Instanzen in sich schließt. Wir leben in ihm wie in einem verwunschenen Schloss, das der beklemmenden Phantasie Kubins oder Kafkas entstammen könnte. Wir sind zwar Herren, aber was gehorcht uns? Wir sitzen in der Kammer unseres Bewusstseins, durch ihre Fenster gewahren wir draußen die Welt, durch ihre Tür kommt das Innere des Schlosses an uns heran. Wir geben Befehle und werden bedient, aber oft von fremden Gesichtern und auf eine befremdende wirre Weise. Man bringt uns, was wir nicht wünschen, und was wir verlangen, erhalten wir oft nicht, oder spät und ungelegen. Das Haus ist verwunschen, wir kennen uns nicht aus in seiner verschlungenen Weitläufigkeit. Oft scheint es, die dienenden Geister sind gegen uns verschworen, sind ausgeflogen oder feiern Feste für sich. Vor Aufständen sind wir nicht sicher. Es spukt, Geräusche dringen durch die Wand, poltern Geister? Sind Gäste nebenan, die wir nicht baten? Ist's das Gesinde mit Flüstern und Streit? Wie leben eigentlich diese Leute, und wie viele sind es?“

Heinrich Zimmer*

Eine der Kernfragen in diesem Buch ist, welche Einflüsse, Interaktionen und Gesetzmäßigkeiten die Dynamiken der Morphologie bzw. die morphologischen Dynamiken bestimmen und die Anwendung dieser Erkenntnisse in der osteopathischen Praxis.

Der Mensch ist mehr als die Summe aus Soma und Psyche, er bildet eine untrennbare psychosomatische Einheit. Das Gewebe als das Äußerliche ist bis ganz nach oben, bis zum höchsten Innerlichen, d.h. dem höchsten Bewusstsein präsent. Die in der Evolution auftretende zunehmende Komplexität der materiellen Form geht einher mit einer zunehmenden Verfeinerung von Energien und innerlicher Bewusstheit: Je komplexer die grobstofflichen Formen, desto subtiler die begleitenden Energiemuster und -felder und desto größer die innerliche Bewusstheit. In dieser phylo- wie ontogenetischen Dynamik ist die Materie (inkl. der an die Materie gebundenen Energiefelder) durchgängig präsent als das äußerlich Objektive bzw. die äußerliche Form bis zum höchsten innerlichen Subjektiven, dem höchstmöglichen Bewusstsein. Der objektiven Realität der Gewebestrukturen und der dazugehörigen Energien steht die subjektive Realität des inneren Bewusstseins gegenüber, eingebettet in interobjektive (soziobiologisches Umfeld) und intersubjektive (Kultur/Familie) Realitäten.

Es darf jedoch nicht der Fehler begangen werden, innerliche Erfahrungen auf die energetische Ebene oder

das Körperliche zu reduzieren. Um adäquat die „Ganzheit“ des Patienten zu behandeln, reicht es nicht aus, nur das Gewebe- oder Energiekorrelat zu behandeln. Ebenso erforderlich ist die Fähigkeit, die auftretende innerliche Bewusstseinskomponente erfahren und berücksichtigen zu können.

Der Bewusstseinsgrad bzw. das Gewahrsein des Osteopathen gegenüber seinen eigenen sensomotorischen, vitalen, emotionalen, mentalen und spirituellen Innerlichkeiten und denen seiner Patienten bestimmt, inwieweit er in der Lage ist, Gewebe-Energie-Bewusstseinsmuster im Patienten zu erkennen bzw. Gewebemuster und energetische Muster mit den inneren Dimensionen in Verbindungen zu setzen und zu berücksichtigen. Je stärker er dazu in der Lage ist, desto größer ist zudem die Wahrscheinlichkeit, dass durch die Behandlung keine neuen dissoziativen Muster hervorgerufen werden.

Entsprechende Ausdifferenzierungen osteopathischer Sichtweisen und die Berücksichtigung der sich entwickelnden Struktur-Funktion-Wechselbeziehungen bieten solide Methoden für die Behandlung gewebiger Dysfunktionskomplexe, wie auch für die assoziierten subjektiven Bewusstseinsmuster.

Dies ist das zentrale Thema des vorliegenden Buches. Dabei sind die aufgezeigten Wege allenfalls Möglichkeiten und keinesfalls als dogmatisches Regelwerk zu verstehen. Jeder Osteopath ist eingeladen und aufgefordert, daran weiterzuarbeiten, zu korrigieren, zu relativieren, zu differenzieren und zu integrieren.

Weder ausschließlich objektive, naturwissenschaftliche Ansätze in der Osteopathie, noch religiös gefärbte Offenbarungsansätze sind in der Lage, die Anforderungen, die die Gegenwart an eine osteopathische Behandlungsmethode stellt, zu erfüllen.

Heilkundliche Verfahren existieren bzw. entwickeln sich nicht im luftleeren Raum, sondern entstehen im jeweiligen historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld. Dieses prägende Umfeld wird jedoch meist für so selbstverständlich gehalten, dass die zu Grunde liegenden Glaubensmodelle in der Regel unbewusst bleiben. Wer die Osteopathie ausschließlich als eine Art Offenbarungslehre versteht, läuft Gefahr kultur-, sozial- und wissenschaftshistorische Bedingtheiten im Entstehungsprozess der Osteopathie (oder osteopathischer Begrifflichkeiten wie z.B. die „somatische Dysfunktion) zu negieren und sich dadurch evolutionären Potenzialen zu verschließen. Für ein mündiges Verständnis osteopathischer Diagnostik- und Behandlungsverfahren sind u. a. Einsichten in die sich historisch wandelnden Paradigmen in der Heilkunde und über den Körper unbedingt nötig. Mögliche Einflüsse auf die Osteopathie sowie die Differenzierung und Umsetzung in-

* Zimmer, H.: Yoga und Buddhismus. Insel Verlag. Frankfurt a. M., 1973, S. 122.

tegraler Vorgehensweisen in der therapeutischen Interaktion werden deshalb ausführlich diskutiert. Die Einbeziehung phänomenologischer, systemtheoretischer u. a. Sichtweisen erweitert zudem die diagnostischen und therapeutischen Perspektiven des Osteopathen.

Auch wenn phylogenetisch gesehen der Mensch gegenüber anderen Lebewesen eine bereits große Tiefe erreicht hat, beginnt dennoch jeder einzelne Mensch als Individuum ontogenetisch gewissermaßen beim Nullpunkt und muss im Verlaufe seiner Entwicklung alle entsprechenden Ebenen durchlaufen. Das bedeutet aber auch, dass auf jeder Entwicklungsstufe etwas schief gehen kann und eine Differenzierung und Transzendierung vielleicht gar nicht oder nur unvollständig erfolgt. Hier kann die Osteopathie unterstützend ansetzen, indem sie die Auflösung konditionierter Beschränkungen und die Ausrichtung auf einen tieferen Gleichgewichtszustand fördert.

Heilung bedeutet deshalb nicht zwangsläufig, dass wir einen früheren Zustand der Gesundheit wiedererlangen wollen. Durch die Anerkennung eines Entwicklungsprozesses, der mit der Befruchtung vielleicht ontologisch begann, aber sicherlich mit der Jugend längst nicht abgeschlossen ist, bekommt Heilung eine ganz andere, viel weitreichendere Bedeutung. Sie erlöst den Therapeuten von einem einschränkenden Therapiegebäude, das sich in der ausschließlichen Suche nach einer in der Zeit verloren gegangenen Gesundheit erschöpft. Die Erweiterung des Potentials therapeutischer Interaktion entsteht durch das Verständnis der inhärenten Beziehung von Gesundheit und sich entwickelnden Integration höherer Ordnung im Menschen.

Einsichten in die biologischen Rhythmen und die Entwicklungsdynamiken vertiefen das Verständnis für die Homöostase und den Gesundheitszustand und führen zu einer adäquateren und spezifischeren Behandlung des Patienten.

Die detaillierte Darstellung objektiver wie subjektiver Faktoren der Entwicklungsdynamiken, sowie der physikalischen, biologischen, emotionalen, mentalen und spirituellen Ebenen in der therapeutischen Interaktion

stellen einen essentiellen Teil des vorliegenden Buches dar.

Bei dieser Darstellung wird deutlich, dass in einer Behandlung zahlreiche Dynamiken und Wirklichkeitsebenen beteiligt sind. Jeder Versuch in der therapeutischen Interaktion eine dieser Ebenen zu verallgemeinern, führt zwangsläufig zu einer Einschränkung des therapeutischen Potentials. Auf der anderen Seite gewährleistet die Berücksichtigung dieser Wirklichkeitsebenen eine „ganzheitlichere“ osteopathische Behandlung.

Einige Worte der Vorsicht:

Die osteopathische therapeutische Interaktion kann nur schrittweise erlernt werden. Dabei sind fundierte Kenntnisse über jedes Gewebe, seine strukturell-funktionelle Einheit und die vielfältigen Wechselwirkungen der Gewebe und Organsysteme untereinander, sowie die palpatorische Annäherung an das jeweilige Gewebe und an die Globalität der Gewebedynamiken unabdingbare Voraussetzungen. Diese Lernschritte können nicht übersprungen werden. Eine intuitive Herangehensweise ohne diese Grundlagen mündet in einem prärationalen undifferenzierten Berühren. Zu versuchen, intuitive Einsichten der Organisation im Organismus zu gewinnen, ohne in der Lage zu sein, eine Dysfunktion des Omentum minus oder des M. palmaris longus zu befunden oder Zusammenhänge zwischen einer dysfunktionellen Gefäßversorgung des Zäkums und dem Rest der Körperorganisation zu erfassen, ist sicherlich keine Osteopathie.

Im vorliegenden Buch wird man schnelle Behandlungsrezepte, Wundergriffe und -techniken vergeblich suchen. Ziel des vorliegenden Buches ist es vielmehr, ganz in Einklang mit Still, den Osteopathen für Betrachtungsweisen zu sensibilisieren und auf eine Entdeckungsreise einzuladen:

- die sein Verständnis für sich selbst, für den Patienten und für die therapeutische Interaktion erweitert,
- den Prozess fühlender, sehender, denkender und wissender Finger vertieft,
- und last but not least die Behandlung bereichert.

Hamburg, Februar 2006

Torsten Liem

Danksagung

Ganz besonders und außerordentlich möchte ich allen Koautoren danken! Auch für den regen Austausch und die sehr inspirierenden Gespräche mit ihnen und für die zum Teil langjährigen tiefen Freundschaften darf ich mich sehr glücklich schätzen. Ohne ihre hervorragenden Beiträge wäre dieses Buch nicht vorstellbar:

Prof. Dr. Lev. E. Belousov, Marie-Odile Fessenmeyer, D.O., Dr. med. Lorenz Fischer, Michael Habecker, Dr. med. Ludwig Janus, Tsafi Lederman und Prof. Dr. Eyal Lederman, D.O., James McGovern, PhD, Rene McGovern, PhD, Walter McKone, DO, John M. McPartland, D.O., Michael M. Patterson, PhD, Stephen Paulus, DO, Evelyn Skinner, BA, DO, Peter Sommerfeld, D.O., Nathalie Trotter, D.O. can., Dr. med. G.H. van der Bie, Dr. med. Jaap van der Wal.

Ein herzlicher Dank gebührt auch Sibylle Heck, Prof. Dr. Paul Klein D.O., Prof. Dr. Karl W. Kratky, Rüdiger Krause D.O., Christoph Newiger, Sotorius Pappas, Jenny

Parkinson, Prof. Dr. med. Johannes W. Rohen, Jane Stark D.O. can. für ihre Unterstützung bei Übersetzungen, Redigierungen und zahlreichen Klärungen von Fragen und spannenden Diskussionen während der Entstehung des Buches.

Dankbar für seine Hilfe an diesem Buch bin ich auch meinem Freund und sehr geschätzten Kollegen Cristian Ciranna Raab, D.O. B.Sc. Ihm darf ich außerdem immer wieder mein Leid klagen, wenn ich in der Praxis das Gefühl habe, das alte Ufer zu verlassen, aber ein neues nicht in Sicht ist und meine scheinbar wissenden Finger sich zunehmend oft ohnmächtig und unwissend fühlen.

Ich möchte Marina Horbatsch vom Hippokrates Verlag, die dieses Buch von Anfang an betreute, für die große Unterstützung danken. Abermals zeigte sie eine schier unmenschliche Geduld in Anbetracht der vielen, vielen Korrekturen.

„Um dich, Materie, zu erreichen, müssen wir im Ausgang von einem universellen Kontakt mit allem, was sich hier unten regt, nach und nach spüren, wie zwischen unseren Händen die besonderen Formen von all dem, was wir halten, verschwinden, bis wir nur noch im Ringen mit der einzigen Wesenheit aller Konsistenzen und aller Vereinigungen bleiben. ...

... Wir müssen, wenn wir dich haben wollen, dich im Schmerze sublimieren, nachdem wir dich wollüstig in unsere Arme genommen haben.

Du herrschest, Materie, in den erhabenen Höhen, wo die Heiligen glauben, dir auszuweichen, so durchsichtiges und so bewegliches Fleisch, dass wir dich nicht mehr von einem Geist unterscheiden.

Trage mich dorthin, Materie, durch das Bemühen, die Trennung und den Tod, trage mich dorthin, wo es endlich möglich sein wird, das Universum keusch zu umarmen.“

Pierre Teilhard de Chardin*

* Teilhard de Chardin, P.: Das Herz der Materie. Patmos, Düsseldorf, 2002, S. 120.

Mitarbeiterverzeichnis

em. Prof. Dr. Lev V. Belousov
Laboratory of Developmental Biophysics
Dept. of Embryology
Faculty of Biology, Moscow State University
Moskau 119899 Russland

Dr. med. Guus H. van der Bie
Laan van Beek en Royen 39
3701AK Zeist Niederlande

Marie-Odile Fessenmeyer
29, rue de la cerisaie
75004 Paris Frankreich

Dr. med. Lorenz Fischer
Schwanengasse 5/7
3011 Bern Schweiz

Michael Habecker
Sperberstraße 30
83052 Bruckmühl

Dr. med. Ludwig Janus
Köpfelweg 52
69118 Heidelberg

Eyal Lederman, DO, PhD
Center for Professional Development in
Osteopathy and Manual Therapy
15 Haberton Road
London N19 3JS England

Tsafi Lederman
Center for Professional Development in
Osteopathy and Manual Therapy
15 Haberton Road
London N19 3JS England

James J. McGovern, PhD
A. T. Still University of Health Sciences
Kirksville College of Osteopathic Medicine
800 W. Jefferson St.
Kirksville, MO 63501 USA

Rene J. McGovern, PhD
A. T. Still University of Health Sciences
Kirksville College of Osteopathic Medicine
800 W. Jefferson St.
Kirksville, MO 63501 USA

Walter Llewellyn McKone
14A St. Michaels Terrace
(Alexandra Palace)
Wood Green
London N22 7SJ England

John McPartland, DO, MS
53 Washington Street Ext
Middlebury, VT 05753 USA

Michael M. Patterson, PhD
College of Osteopathic Medicine
Nova Southeastern University
3200 S. University Drive
Ft. Lauderdale, FL 33328 USA

Stephen F. Paulus, DO, MS
3121 Park Avenue,
Suite D
Soquel, CA 95073 USA

Peter Sommerfeld, D.O. Dipl. Osteopath
Karl Bodingbauerstr. 23/4
2100 Korneuburg Österreich

Evelyn M. Skinner, DO
45 Pukatea Street
Eastbourne Wellington, Neuseeland

Nathalie Trottier, D.O. can.
91 des Chênes
Ste-Anne-des-Lacs J0R 1B0
Québec Kanada

Dr. med. Jaap C. van der Wal
Postbus 1157
6201 BD Maastricht Niederlande

Übersetzerverzeichnis

Regina Allemann
Mansilla 3344 1°E
1425 Buenos Aires Argentinien

Beitrag: Kap. 25 Trottier

Mag. Gudrun Meddeb
Pfeilgasse 5/26
1080 Wien Österreich

Beitrag: Kap. 26 Fessenmeyer

Christa Trautner-Suder
Johann-Baur-Str. 47
82362 Weilheim

Beiträge: Kap. 2 McKone, 16 Paulus

Cordula Hallensleben
112, Royal George Road
Burgess Hill RH15 9SL England

Beitrag: Kap. 11 McGovern u. McGovern

Markus Vieten
Ardennenstraße 73a
52076 Aachen

Beiträge: Kap. 8 Belousov, 9 van der Wal u. van der Bie, 13 Lederman u. Lederman,
14 Patterson und 22 McPartland u. Skinner

Inhalt

Geleitworte	VI
Vorwort	VI
Mitarbeiterverzeichnis	XII
Übersetzerverzeichnis	XIII

Teil 1

Grundlagen

1 Paradigmen in der Heilkunde	1
<i>Torsten Liem</i>	
Einleitung	2
Entwicklung der Paradigmen in der Heilkunde	3
Veränderungen in der Sichtweise des Körpers	5
Schul- und Komplementärmedizin	7
Modell der klassischen Schulmedizin	7
Modell der Komplementärmedizin/ „biologischen Medizin“	7
Biopsychosoziales Modell	10
Phänomenologischer Ansatz	10
Energiemedizinisches Modell des Organismus	11
Verschiedene Blickwinkel/Weltbilder aus Sicht der Huna	11
Holonkonzept und AQAL-Modell nach Wilber	13
Holonkonzept nach Koestler und Wilber	13
Das Modell aller Quadranten, Ebenen, Linien, Zustände und Typen (= AQAL) nach Wilber	21
Zusammenfassung	25
2 Osteopathische Philosophie: Der Arzt als Mittelpunkt einer metaphysischen Medizin	28
<i>Walter Llewellyn McKone</i>	
Einleitung	28
Separation	28
Philosophie	29
Die moderne wissenschaftlich-philosophische Bewegung	30
Die kartesianische Philosophie	32
Der Wiener Kreis und Immanuel Kant	33
Methodologie	34
Die Philosophie Goethes	35
Nordamerikanische Philosophie und Wissenschaft des 19. Jahrhunderts	37
Die Osteopathie als praktische Philosophie	39
Vielfalt in der Einheit und Einheit in der Vielfalt ...	39
Osteopathie – die metaphysische Medizin	40
Manipulationstechniken in der Osteopathie	41
Schlussbetrachtung	43
3 Über den Gegenstand der Osteopathie	45
<i>Peter Sommerfeld</i>	
4 Biologische Rhythmen	51
<i>Torsten Liem</i>	
Einleitung	51
Rhythmik als Grundeigenschaft des Lebens	52
Rhythmik, Form und Funktion	52
Rhythmusgenese	52
Kurz-, mittel- und langwellige Oszillationen	52
Endo- und exogene Rhythmen	53
Biologische Rhythmen	55
Praktische Bedeutung der Rhythmen in der Osteopathie	59